



Wie kann Suchtprävention benachteiligte Eltern erreichen?

6. Kooperationstag Sucht NRW

12. Oktober 2011, Münster

Birgit Kühne / Doris Sarrazin / Kirsten Grabowsky

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Überblick

Von welcher Gruppe sprechen wir?

Wie viele Menschen sind betroffen?

Was wissen wir über effektive Zugangswege?

Welche Beispiele guter Praxis gibt es?

Was zeichnet diese aus?

Was können wir daraus schlussfolgern?



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Von welcher Gruppe sprechen wir?

Unter benachteiligte Eltern verstehen wir Eltern, deren **soziale Lage** durch

- geringe Bildung,
- Einkommensarmut und
- belastende Lebensformen

beeinträchtigt wird.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Von welcher Gruppe sprechen wir?

(Geringe) Bildung

- beeinflusst den Platz im gesellschaftlichen Gefüge
- prägt gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensmuster
- begründet soziale Kontakte
- gestaltet den Zugang zu Ressourcen
- u.v.m.



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Von welcher Gruppe sprechen wir?

Einkommensarmut

- schränkt das Konsum- und Freizeitverhalten ein
- beeinträchtigt das Familienklima
- beeinflusst das Erziehungsverhalten der Eltern ungünstig
(z.B. nach Sinus-Milieu-Studie eher versorgende Eltern als begleitende und anleitende Eltern, die die Welt erklären)
- fördert soziale Ausgrenzung



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Von welcher Gruppe sprechen wir?

Benachteiligte Lebenslagen

- führen zu emotionaler Instabilität
- beeinträchtigen die kognitive und sprachliche Entwicklung
- begründen ungesündere Lebensweisen
- führen zu mehr Verhaltensauffälligkeiten
- u.v.m.



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Von welcher Gruppe sprechen wir?

Besonders betroffen sind

- Alleinerziehende
- Migrantenfamilien
- Familien mit geringer Erwerbsbeteiligung
- Familien mit (Langzeit-) Arbeitslosigkeit
- Familien, die SGB II oder XII Leistungen beziehen



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Wie viele Menschen sind betroffen?

Armutsrisikoquote betrug 2010 in NRW **14,2 %**. Damit lag der Anteil der Menschen, die von relativer Einkommensarmut betroffen sind, in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2009: 14,5 Prozent). Kinder und Jugendliche tragen nach wie vor ein überdurchschnittliches Armutsrisiko: 2010 lag die Armutsrisikoquote der unter 16-Jährigen bei **24,8 %** (2009: 25,4 %), die der 16- bis unter 25-Jährigen bei **21,8 %** (2009: 22,4 %).



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Erfolg versprechende Zugangswege

- Stadtteilorientierung
- Milieukennntnis und -orientierung
- Zugang über Multiplikatoren aus der Zielgruppe
- Geh- statt Kommstruktur
- Peeransatz einbeziehen (z.B. Stadtteilmütter)



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Welche Erfahrungen haben Sie?

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.